

Alte Buchenwälder – Wertvolles UNESCO Naturerbe

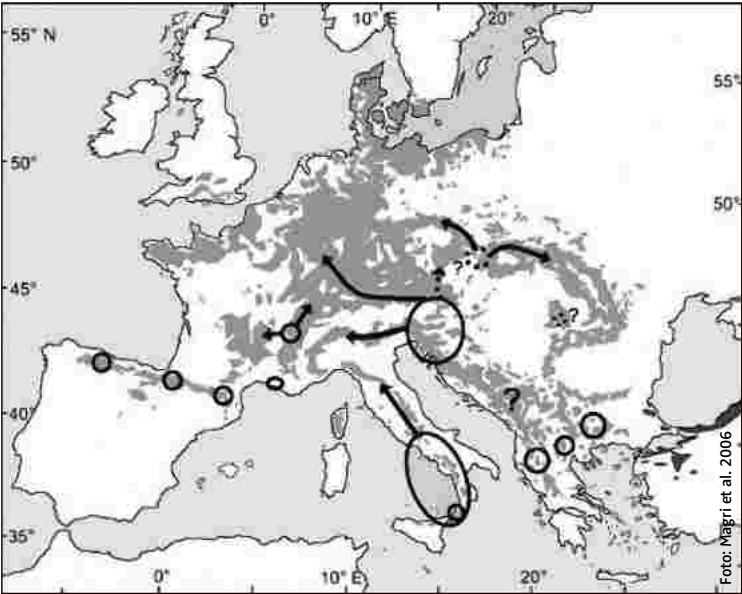


UNESCO-Weltnaturerbe-Gebiete sind die hochwertigsten Schutzgebiete der Welt und sie stehen unter dem Schutz der gesamten Menschheit. 5.250 Hektar Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen genießen diesen hohen Status und hier wurzeln auch die ältesten Buchen der Alpen.

Nacheiszeitliche Ausbreitungsgeschichte der Buche

Rotbuchenwälder kommen weltweit ausschließlich in Europa vor und die Eiszeiten haben diesem Waldtyp, der kälteempfindlich ist und ein feucht-gemäßigtes Klima braucht, extrem zugesetzt. Buchenwälder konnten während der Eiszeiten nur in eisfreien Gebieten, im mediterranen Raum und im Dinarischen Gebirge, überdauern. Vor etwa 10.000 Jahren, nach einsetzender Klimaerwärmung, begann von Südosteuropa aus die Massenausbreitung der konkurrenzstarken Buche nach Mittel- und Nordeuropa. Heute ist die Rot-Buche die häufigste Laubbaumart Österreichs und das wird sie hier auch in Zukunft bleiben, obwohl sie im Laufe mehrerer Jahrhunderte intensiv genutzt und sukzessive zurückgedrängt wurde. Die ab dem Mittelalter einsetzende, intensive Waldnutzung führte zur Förderung der Fichte, die unter anderem wegen ihrer leichteren maschinellen und handwerklichen Bearbeitung in Monokulturen gefördert wurde. Größere ursprüngliche Buchenwaldbestände kommen heute nur mehr in wenigen Fragmenten vor. So erklärt sich die große Bedeutung dieser Waldart für die Menschheit. Die alten Buchenwälder des Nationalparks Kalkalpen in Oberösterreich und des Wildnisgebietes Dürrenstein-Lassingtal in Niederösterreich wurden deshalb zu Weltnaturerbebeständen erklärt. Die letzten alten Buchen- und Buchenurwälder Europas werden international und nachhaltig geschützt.

tensiv genutzt und sukzessive zurückgedrängt wurde. Die ab dem Mittelalter einsetzende, intensive Waldnutzung führte zur Förderung der Fichte, die unter anderem wegen ihrer leichteren maschinellen und handwerklichen Bearbeitung in Monokulturen gefördert wurde. Größere ursprüngliche Buchenwaldbestände kommen heute nur mehr in wenigen Fragmenten vor. So erklärt sich die große Bedeutung dieser Waldart für die Menschheit. Die alten Buchenwälder des Nationalparks Kalkalpen in Oberösterreich und des Wildnisgebietes Dürrenstein-Lassingtal in Niederösterreich wurden deshalb zu Weltnaturerbebeständen erklärt. Die letzten alten Buchen- und Buchenurwälder Europas werden international und nachhaltig geschützt.



Reufugialgebiete der Buche während der letzten Eiszeit und Hauptausbreitungsrouten während der postglazialen Periode.

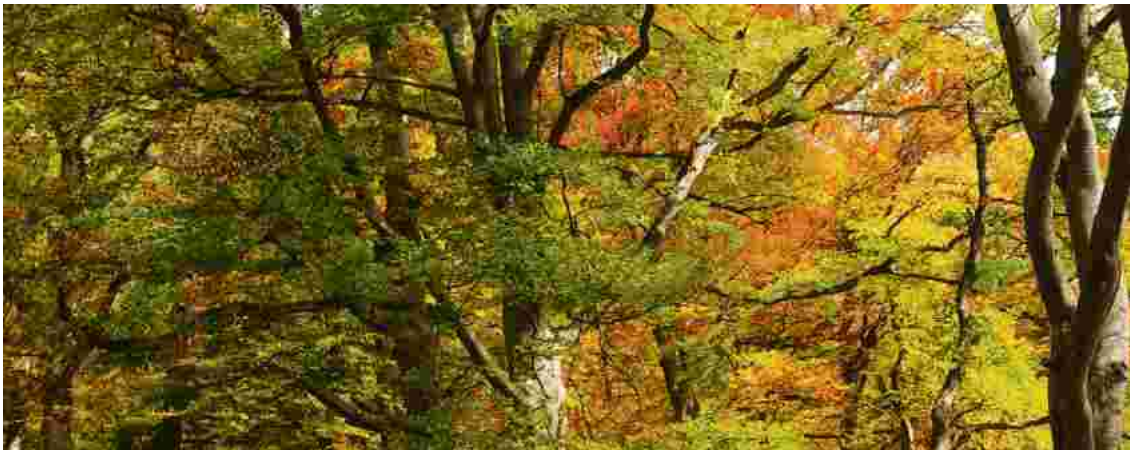


Älteste Buche der Alpen



Weltnaturerbe Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen

Foto: Lorenz Sieghartsleitner



Für zahlreiche Tiere sind die Rotbuchen essentieller Bestandteil ihres Lebensraumes. Foto: Franz Sieghartsleitner

Träger der biologischen Vielfalt

In den alten Buchenwäldern leben in unseren Breiten über 260 verschiedene Baumpilzarten. Viele dieser Pilze sind wiederum die Lebensgrundlage von spezialisierten Käferarten. So lebt der Gehörnte-Zunderschwamm-Schwarzkäfer ausschließlich im Zunderschwamm der Rotbuche. Die Larven dieses Käfers fressen im Inneren des bereits abgestorbenen Fruchtkörpers bis dieser vollständig ausgehöhlt ist. Auch die Verpuppung findet im Inneren des Pilzkörpers statt. Die adulten Käfer findet man vor allem nachts an der Pilzunterseite von

noch lebenden Pilzkörpern, wo sie sich von den Pilzsporen ernähren. Ein Star im Weltnaturerbe-Buchenwald ist der europaweit geschützte Alpenbockkäfer. Er ist auf Buchen angewiesen, weil die Larve fast ausschließlich im Holz anbrüchiger Buchen lebt. Eng an den Lebensraum Buchenwald gebunden sind auch der Schwarzspecht und der sehr seltene Weißrückenspecht, eine Art Urwaldspecht. Sie hämmern ihre Bruthöhlen vorzugsweise in alte Buchen mit großen Stammdurchmessern. Nach dem Verlassen ihrer Baumhöhlen werden die Jungtiere noch einige Tage von ihren

Eltern mit Nahrung versorgt, bis sie selbstständig jagen können. Nachgenutzt werden ihre Höhlen unter anderem von Waldkäuzen, Wildbienen oder der seltenen Bechsteinfledermaus, einer ausgesprochenen Waldfledermausart.

An den Buchenwald angepasst sind auch die Siebenschläfer. Kein Tier schläft ausdauernder. Erst im Mai kommen sie aus den Winterverstecken in die Baumkronen auf der Suche nach leckeren Buchenblüten. Denn wenn es jetzt viele Blüten gibt, gibt es im Herbst auch viele Bucheckern. In einem solchen Buchenmastjahr haben die Kletter-

maxe ihr großes Los gezogen. In Jahren mit wenig Buchenblüten verzichten die Siebenschläfer auf ihre Fortpflanzung. Das geht so weit, dass die Männchen keine entwickelten Geschlechtsorgane ausbilden. Im Herbst reifen aus den Blüten die Früchte der Rotbuche heran, die sogenannten „Bucheckern“. Vögel und Nagetiere sammeln die energiereichen Nussfrüchte und tragen damit auch zur Verbreitung der Rotbuche bei. In Notzeiten wurden die für den Menschen leicht giftigen Früchte früher zu Speiseöl und Kaffeeersatz verarbeitet.

NATURTALENT BUCHE – ÖKOLOGISCHE LEISTUNG

Eine 100-jährige Buche

- kann ca. 15 Erwachsene mit Sauerstoff versorgen
- hat ca. 600.000 Blätter (das ist die Fläche von 2 Fußballfeldern)
- filtert pro Tag 36.000 Kubikmeter Luft von Feinstaub und Pollen
- verdunstet an heißen Tagen bis zu 400 Liter Wasser pro Tag



Der Aglia Tau ist ein Buchenwaldschmetterling.

Foto: Lorenz Sieghartsleitner



Im Weltnaturerbe Buchenwald kommen die extrem seltenen Weißrückenspechte in gutem Bestand vor. Foto: Franz Sieghartsleitner